

«Ärzte werden nicht arbeitslos»

NOTFALLPRAXIS PER ENDE 2024 SCHLIESST SIE IHRE TÜREN, YVONNE SCHILTER GIBT AUSKUNFT

Die Notfallpraxis im Luzerner Kantonsspital muss per Ende 2024 aus finanziellen Gründen den Betrieb einstellen. 13 medizinischen Praxisassistentinnen und 43 Ärztinnen und Ärzten wird noch im September gekündigt.

Der Entscheid wurde aufgrund eines Bundesgerichtsurteils vom Juni 2024 gefällt, teilte die Notfallpraxis Sursee AG am Freitag mit. Dieses kam zum Schluss, dass das Abrechnen von sogenannten Inkonvenienz-Zuschlägen bei Notfallpraxen, welche zwischen 19 und 22 Uhr sowie samstags und sonntags geöffnet haben, grundsätzlich unzulässig sei. Gegen den Inkonvenienz-Zuschlag von Permanence-Praxen und Notfallpraxen hatten sich seit Frühling 2021 die Krankenkassen gewehrt, hiess es weiter. Die Versicherungen hätten teilweise Rückzahlungen gefordert oder ihre Bezahlungen von Behandlungsleistungen eingestellt. Es sei unklar, ob die neue bundesgerichtliche Rechtsprechung auch auf die Notfallpraxis Sursee anwendbar sei, hiess es weiter. Dies sei noch von keinem Gericht beurteilt worden. Denn der Zweck der Notfallpraxis – hausärztliche Notfalldienste anzubieten – sei ein anderer als der im Bundesgerichtsurteil betroffenen Permanence-Praxen. Jedoch wendeten die Versicherungen die Rechtsprechung auf die Notfallpraxis Sursee an. Ohne Inkonvenienz-Zuschlag und nur mit dem Tagessatz führe dies zu einer massiven Ertragsreduktion. Der Praxis werde so die finanzielle Basis entzogen. Diverse Lösungen seien überprüft worden, konnten aber nicht umgesetzt werden, hiess



Die Räumlichkeiten der Radiologie des Kantonsspitals stehen abends und am Wochenende der Notfallpraxis Sursee zur Verfügung. FOTO FLAVIA RIVOLA

es weiter. Dennoch seien Verwaltungsrat und Geschäftsleitung offen, über alternative Ansätze zu sprechen. Die Regierung und die Gesundheitsdirektion sind über die Schliessung des Betriebs informiert.

Abklärungen laufen

Auf Anfrage dieser Zeitung gibt Yvonne Schilter, stellvertretende Geschäftsführerin der Notfallpraxis Sursee AG, Auskunft zur Schliessung der Notfallpraxis.

Yvonne Schilter, was bedeutet die Schliessung der Notfallpraxis für die Leute in der Region Sursee? Was ändert sich, wenn jemand einen Notfall hat?

Vorerst ändert sich für die Bevölke-

rung gar nichts. Die Schliessung der Notfallpraxis ist erst per Ende Dezember vorgesehen. Nach wie vor wichtig für den reibungslosen Betrieb, und um Warteschlangen zu vermeiden, ist die Vortriage durch Medphone. Die Bevölkerung wird gebeten, sich bei Medphone zu melden und nicht direkt in der Notfallpraxis einzutreffen. Auch ab 2025 wird ein hausärztlicher Notfalldienst zur Verfügung stehen. Zurzeit laufen Abklärungen und Evaluationen, wie dies genau aussehen wird.

Was bedeutet die Schliessung für die Ärztinnen und Ärzte sowie die 13 MPAs? Stehen diese nun auf der Strasse?

Bis auf einige wenige MPAs im Back-

office, die für die Abwicklung der Betriebsschliessung benötigt werden, müssen alle übrigen MPAs entlassen werden. Mit der Anwendung des Bundesgerichtsurteils durch die Versicherer auf die Notfallpraxis fehlen 50 Prozent der Einnahmen, weshalb die Löhne ab 2025 nicht mehr bezahlt werden können. Die Ärzte werden natürlich nicht arbeitslos. Ihre Praxen sind randvoll und man muss betonen, dass die Sicherstellung des Notfalldienstes in der Grundversorgung eine zusätzliche Leistung ausserhalb der eigentlichen Praxisprechstunde ist.

Welchen Einfluss haben diese «Entlassungen» aus Ihrer Warte auf die Ärztesituation in der Region Sursee?

Gemäss Medizinalberufe-Gesetz sind die Ärzte zum Notfalldienst verpflichtet. Die Attraktivität für Ärzte, in einer bestimmten Region zu arbeiten, hängt unter anderem ganz wesentlich davon ab, wie der Notfalldienst organisiert ist. Es sind schon Stimmen laut geworden, die ernsthaft überlegen, ihre Tätigkeit in unserer Region aufzugeben, sollte die Dienstpflicht mit zu viel Zwang verbunden sein. Aktuell läuft eine Umfrage bei der ganzen Ärzteschaft im Kanton zum Thema Notfalldienst und Notfallpraxen. Aufgrund der Resultate können allfällige Optionen konkretisiert werden. Wie der Grundversorger-Notfall ab Januar 2025 in der Region Sursee aussehen wird, kann daher heute noch nicht gesagt werden.

Ist der Entscheid der Schliessung definitiv oder sind noch Lösungs-



Zusammenarbeit mit Hausärzten bevorzugt

SPITAL Beim Kantonsspital Sursee werden Gespräche auf verschiedenen Modellen der Zusammenarbeit zwischen Hausärzteschaft und Luks Sursee beim Betrieb der Notfallpraxis geführt. Das Luks Sursee präferiere das Modell des Luks Luzern und Luks Wolhusen mit Einbindung der Hausärzteschaft, welches sich bis anhin bewährt hat, teilt die Medienstelle auf Anfrage mit. Andernfalls müsste das Luks Sursee den Notfall verstärken, was gegenwärtig ebenfalls geprüft wird, sodass alle Notfallfälle bedarfsgerecht behandelt werden können. Es sei damit zu rechnen, dass die Notfallstation des Luks Sursee ohne Anschlusslösung vermehrt belastet wird. Darum werden Alternativszenarien geprüft. RIV

möglichkeiten vorhanden? Unter welchen Umständen gäbe es eine Lösung?

Aufgrund der Vorkommnisse der letzten Jahre wurde definitiv beschlossen, die Notfallpraxis zu schliessen. Wir bedauern diesen Schritt ausserordentlich, denn alle haben von dieser effizienten Lösung profitiert: die Bevölkerung, die Ärzte, das Spital und insbesondere die Versicherer, denn kostengünstiger kann der Notfalldienst nie erbracht werden! FLAVIA RIVOLA/SDA

«Menschen dahinter machen das Theater aus»

SURSEE DIE MUSIK- UND THEATERGESELLSCHAFT FEIERT 2025 IHR 225-JAHR-JUBILÄUM

Nächstes Jahr feiert die Musik- und Theatergesellschaft Sursee ihr 225-Jahr-Jubiläum. Sie tut dies unter anderem mit dem Musical «My Fair Lady». Aber auch die Schauspielkommission, der Kinoclub und die Ballettschule bereichern das Jubiläumsjahr mit ihren Angeboten.

Seit Jahren füllen vier Produktionspartner das Stadttheater Sursee mit Leben. «Dies vermehrt ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, ist das Ziel der Feierlichkeiten und Anlässe zum 225-Jahr-Jubiläum der Musik- und Theatergesellschaft Sursee, das kommende Jahr ansteht», sagt Hans Ambühl, Präsident der Stiftung Stadttheater Sursee. Denn neben der Musik- und Theatergesellschaft trügen auch die Schauspielkommission, der Kinoclub und die Ballettschule auf ihre ganz eigene Art und Weise zur Spartenvielfalt am Stadttheater bei. Seit der Gründung der Musik- und Theatergesellschaft am 14. Dezember 1800 – sie dürfte somit der älteste Verein der Surenstadt sein – hätten Menschen aus Sursee das Theaterwesen geprägt, und dies notabene bis heute ohne Unterstützung der öffentlichen Hand. «Theater muss man selber machen, damit es eine Ausstrahlung hat», gibt sich Ambühl überzeugt.

Ein «Knaller»

Den ersten Höhepunkt des Jubiläumsjahrs bildet das Musical «My Fair Lady», das am 18. Januar 2025 Premiere hat und nach «Anatevka» (1993), «Kiss me Kate» (2002) und «Anything goes» (2014) die vierte Musicalproduktion auf der Surseer Bühne ist. «Das wird ein Knaller», verspricht der

Das erste Surseer Stadttheater wurde 1841/42 in der ehemaligen Kornschütte des Klosters Muri eingerichtet, welche die 1800 gegründete Musik- und Theatergesellschaft ersteigert hatte. Es wich 1924–26 dem aktuellen Theater.

FOTO STADTARCHIV/SILG. KORPORATION SURSEE

Vizepräsident der Musik- und Theatergesellschaft Sursee, Jost Meyerhans. Schon seit einiger Zeit habe man auf diesen Höhepunkt hingearbeitet, denn die aufwendigen Musiktheaterproduktionen hätten jeweils eine lange Vorlaufzeit, lässt Meyerhans durchblicken und unterteilt dies mit dem Hinweis darauf, dass aktuell bereits das Casting für die Saison 2026 am Laufen sei. Die Chorproben für das Musical starteten nach den Sommerferien. Das 2022 eingeführte System mit den Stimmführenden habe eine Verstärkung und Verjüngung des Chors gebracht, und auch die neue Theaterwerkstatt bewähre sich, so Meyerhans.

Hilda Joos feiert Comeback

Er macht allerdings keinen Hehl daraus, dass die Musicalproduktion auch mit Herausforderungen verbunden ist. So schlagen die Tantiemen für «My Fair Lady» mit einem sechsstelligen Betrag zu Buche (2002 durfte das Stück schon gar nicht in Sursee aufgeführt werden), was das Budget enorm belastet. «Das wird finanziell sicher kein Geschäft», redet der Vizepräsident Klartext. Aber die Musik- und Theatergesellschaft wolle sich selber und ihrem Publikum damit ein Geburtstagsgeschenk machen. Des Weiteren werden die Solistinnen und Solisten erstmals akustisch verstärkt,

was ebenfalls mit Kosten verbunden ist und eine Ausnahme bleiben soll. Meyerhans erklärt die Massnahme so: «Das Stück handelt vor allem von Sprache. Deshalb ist es nötig, dass das Publikum auch alles, was gesungen und gesprochen wird, bis zur hintersten Reihe versteht.» Erstmals führt bei dieser Musicalproduktion der vom kürzlichen Kinderkonzert bekannte Patrick Rohbeck die Regie. Und unter den vielen bekannten und bewährten Solistinnen und Solisten feiert die einheimische Theaterlegende Hilda Joos in einer kleinen Nebenrolle ihr Comeback auf der Bühne.



Wieder ein «Theaterfäscht»

Am 26. September startet am Stadttheater Sursee die neue Schauspielsaison. In der vergangenen Saison lag die Belegung im Durchschnitt bei 64 Prozent. Bei den Abos wurde sogar ein «substanzialer Zuwachs» erzielt, wie der Präsident der Schauspielkommission, Willy Schwotzer, ausführt. Seit 1997 ist das Stadttheater Sursee, das früher über Jahrzehnte auch und vor allem ein Kino war, die «Homebase» des Kinoclubs Sursee mit heute 600 Mitgliedern. Am 6. September lief der erste Film des Herbstprogramms. Möglich machen dieses Liebhaber- und Kulturkino rund 20 in verschiedenen Bereichen tätige Freiwillige. Und als Vierte im Bunde komplettiert die Ballettschule den Reigen der Produktionspartner am Stadttheater, das eigens über einen Ballettsaal verfügt. Cintia Decastelli, welche die Schule seit dem 1. Mai führt (diese Zeitung berichtete), hat sich zum Ziel gesetzt, jungen Menschen möglichst früh einen Zugang zur Theaterwelt zu bieten. Gegenwärtig laufen diverse Projekte. Vorgesehen sind unter anderem Tage der offenen Tür im Ballettsaal im kommenden November und ein Tanzfestival in Sursee im Juni 2025. Das Jubiläum «225 Jahre Musik- und Theatergesellschaft Sursee» wird Ende August 2025 mit der Wiederaufnahme des 2017 erstmals durchgeführten spartenübergreifenden «Sooser Theaterfäschts» und – als Abschluss – mit einer offiziellen Feier am 14. Dezember 2025 begangen, anlässlich welcher auch der Startschuss für das «digitale Museum über das Theater auf dem Land» erfolgt. DANIEL ZUMBÜHL